

INHALT

Vorwort	9
 I. Der junge Bischof in Kaiserreich und Weimarer Republik	 11
1. Herkunft, Bildungsgang und Wirken als Priester ...	11
2. Politisch-religiöser Rahmen zum Zeitpunkt der Bischofsweihe	18
3. Regionale und überregionale Aufgaben	26
4. Einstellung zur Weimarer Demokratie	29
5. Gemeinsamer Kampf mit den deutschen Bischöfen gegen die Nationalsozialisten zwischen 1931 und 1933	33
 II. Berning in der Zeit des Nationalsozialismus	 39
1. Position des Bischofs nach den Märzwahlen 1933	39
2. Preußischer Staatsrat	44
3. Von der Staatsnähe zur Anklage – Die Predigten ab Frühjahr 1934	54
4. Begegnung mit Adolf Hitler	63
5. Reaktionen des Bischofs angesichts der zunehmenden Kirchenverfolgung und des staatlichen Totalitätsanspruchs	71

6.	Besuch im Strafgefangenenlager Aschendorfermoor	85
	a) <i>Interesse des Kommandanten Schäfer</i>	89
	b) <i>Motive Bernings</i>	93
	c) <i>Interesse der politischen Führung in Berlin</i>	95
	d) <i>Schlussfolgerungen</i>	97
7.	Marienerscheinungen von Heede	99
8.	Reaktion auf die Euthanasieentscheidung Hitlers	106
9.	Klostersturm im Bistum Osnabrück	113
10.	Herausforderung von Judendeportation und Judenmord	116
11.	Bernings Stellung im deutschen Episkopat der NS-Zeit – ein Überblick	129
12.	Bernings Einsatz für verfolgte Menschen	139
	a) <i>SPD-Reichstagsabgeordneter Julius Leber</i>	140
	b) <i>Lübecker Märtyrer</i>	145

III. Berning gegen Ende seines Episkopates: Nachkriegszeit und frühe Bundesrepublik

1.	Äußerungen über die NS-Zeit nach 1945	153
2.	Engagement für das katholische Schul- und Hochschulwesen	157
	a) <i>Katholische Bekenntnisschule</i>	157
	b) <i>Einsatz für eine Katholische Pädagogische Hochschule in Osnabrück</i>	163
3.	Integration der Flüchtlinge nach dem Krieg	168
4.	Einsetzender Streit um das Wirken Bernings	174

IV. Alle Zeitepochen Überdauerndes 183

Gedanken zum Lebensbild Wilhelm Bernings

Quellen und Literatur 187

Kurzbiographien 190

Bildnachweis 191